



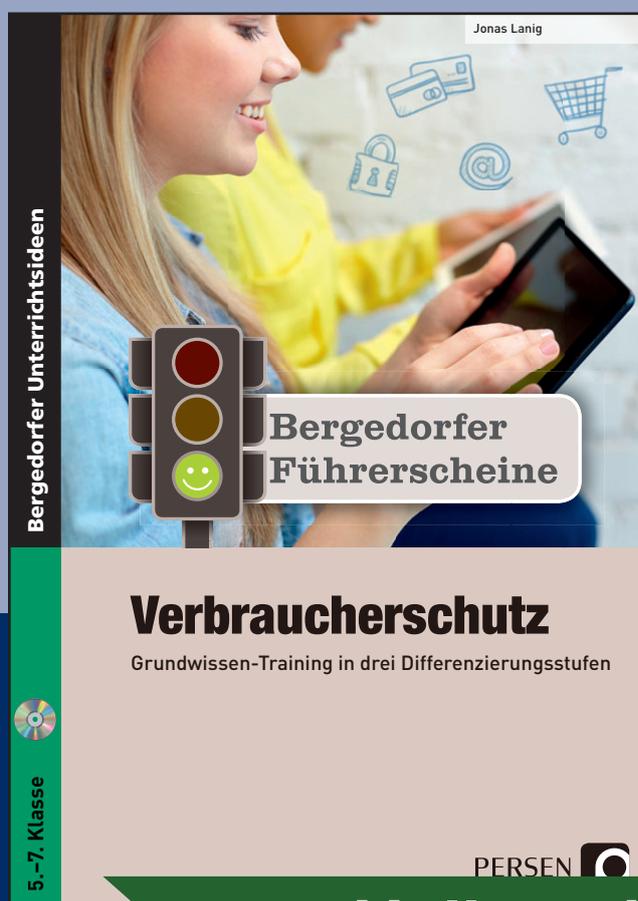
# DOWNLOAD

Jonas Lanig

# Verbraucherschutz: Führerschein A

Grundwissen-Training einfaches Niveau

VORSCHAU



Downloadauszug  
aus dem Originaltitel:

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

**Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.**

**Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.**

VORSCHAU

Laufzettel	erledigt →
1 Was ist ein Kaufvertrag?	<input type="checkbox"/>
2 Immer gut informiert	<input type="checkbox"/>
3 Im Supermarkt unterwegs	<input type="checkbox"/>
4 Unerwünschte Werbung	<input type="checkbox"/>
5 Vorsicht beim Ratenkauf	<input type="checkbox"/>
6 Online einkaufen oder shoppen gehen?	<input type="checkbox"/>
<b>Führerscheinprüfung A</b>	<input type="checkbox"/>

VORSCHAU



## 1 | Was ist ein Kaufvertrag? (1)

Wenn es um Verträge geht, stellen wir uns darunter immer etwas sehr Wichtiges und sehr Feierliches vor. Darüber vergessen wir, dass wir mehrmals täglich einen Vertrag abschließen – nämlich immer dann, wenn wir etwas einkaufen. Ein solcher *Kaufvertrag* wird nicht von irgendwelchen Fotografen festgehalten und davon liest man auch in keiner Zeitung. Ein Kaufvertrag existiert oft nicht einmal in schriftlicher Form, sondern wird in der Regel mündlich vereinbart. Wenn du zum Beispiel am Pausenkiosk deiner Schule ein leckeres Schokocroissant kaufst, schließt du mit dem Betreiber des Kiosks einen Vertrag: Ihr einigt euch darüber, dass du einen bestimmten Betrag entrichtest und im Gegenzug dafür einen Gegenstand erhältst. Die Fachleute sagen: Diesem Vertrag liegt eine *übereinstimmende Willenserklärung* zugrunde. Das bedeutet, dass ihr beide mit diesem Kauf einverstanden seid und sich deshalb lange Verhandlungen oder schriftliche Vereinbarungen erübrigen.

### Kaufen ist Nehmen und Geben.

Jeder Kauf setzt ein stillschweigendes Einverständnis voraus. Das dürfte dir aber erst bewusst werden, wenn der Vertrag von einer Seite verletzt wird. So könnte es sein, dass der Verkäufer des Pausenkiosks für das Schokocroissant mehr verlangt, als auf der Preisliste angegeben ist. Es könnte aber auch sein, dass du beim Bezahlen merkst, dass du nicht genügend Geld bei dir hast. In beiden Fällen müsste der Kaufvertrag aufgelöst werden, weil der Verkäufer bzw. der Kunde gegen den Vertrag verstößt. Jedes Kaufen ist eben ein Nehmen und Geben. Und der Vertrag regelt, welche Bedingungen dafür gelten sollen.

- 1** Der folgende Text erklärt, wozu ein Kaufvertrag gut ist und welche Regeln hier gelten. An einzelnen Textstellen hast du zwischen drei Formulierungen zu wählen. Unterstreiche jeweils die Formulierung, die den größten Sinn ergibt und dir deshalb am plausibelsten erscheint.

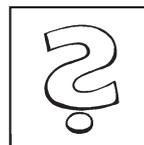
Mit jedem Kauf gehst du einen Vertrag ein, den du als Kunde mit dem Verkäufer schließt. Entweder macht dir der Verkäufer ein Angebot und du nimmst dieses an. Das gilt zum Beispiel dann, wenn ein Einzelhändler seine Sonderangebote ins *Ladenregal/Schaufenster/Warenlager* stellt. Oder du machst dem Verkäufer ein Angebot und er willigt in den Verkauf ein. Das ist zum Beispiel dann der Fall, wenn du eine Ware verlangst, von der du gar nicht weißt, ob sie überhaupt *appetitlich/bezahlbar/vorrätig* ist. In jedem Fall muss die andere Seite das Angebot annehmen. Mit dem Kaufvertrag sind wechselseitige *Freuden/Pflichten/Sorgen* verbunden: Der Verkäufer muss die Ware herausrücken und der *Besucher/Kunde/Partner* muss dafür den verlangten Geldbetrag zahlen. In jedem Fall wechseln der Gegenstand und das Geld den Besitzer. Ein solcher Kaufvertrag ist immer formlos: Er kann also schriftlich, mündlich oder per *Fausthieb/Fußtritt/Handschlag* geschlossen werden. Nur wenn es um den Kauf eines Grundstücks oder einer Wohnung geht, muss ein *Notar/Polizist/Richter* eingeschaltet werden. Zu einer *Belastung/Störung/Unterbrechung* des Kaufvertrags kann es kommen, wenn die falsche Ware ausgegeben wird, die Ware Mängel aufweist oder sie nicht *irgendwann/fristgerecht/sofort* geliefert wird. Eine Kaufvertrags-Störung liegt auch vor, wenn der Kunde die vereinbarte *Menge/Summe/Ware* nicht zahlen kann oder möchte. Dann wird über den Kauf vielleicht sogar vor Gericht verhandelt. Und spätestens hier wird beiden Seiten klar, dass sie mit dem Kaufvorgang auch einen *Handel/Tausch/Vertrag* abgeschlossen haben.

## 1 | Was ist ein Kaufvertrag? (2)

### Bedingt geschäftsfähig

Ein Kaufvertrag ist nur dann gültig, wenn beide Seiten *geschäftsfähig* sind – wenn also auch der Kunde reif genug ist, um die Risiken eines Kaufs zu überblicken. Der Gesetzgeber hat festgelegt, dass Kinder bis zur Vollendung des 7. Lebensjahres überhaupt nicht geschäftsfähig sind. Zwischen 7 und 18 Jahren aber gilt der sogenannte *Taschengeldparagraph*: Wenn es sich um Beträge handelt, die das Taschengeld eines jungen Menschen nicht übersteigen, ist ein solcher Kauf in Ordnung. Hier ist die Zustimmung der Eltern nicht erforderlich.

- 2** Bei den folgenden Fällen handelt es sich um Streitfälle: Hier kann man darüber streiten, ob die Käufer wirklich geschäftsfähig sind. Inzwischen sind diese Fälle aber alle vor Gericht geklärt. Lies dir jeden Fall aufmerksam durch und entscheide dich dann für eine Antwort. Du solltest jeweils den entsprechenden Buchstaben in der Ja- oder Nein-Spalte ankreuzen. Die richtigen Buchstaben ergeben hintereinander gelesen ein Hobby, das vor allem bei den Mädchen deines Alters sehr beliebt ist.



Streitfälle aus dem täglichen Leben	Ja	Nein
Die 5-jährige Fiona kauft sich von ihrem Taschengeld in der Drogerie einen Nagellack. Die Eltern verlangen, dass die Marktleitung den Nagellack zurücknimmt. Muss sie das?	S	T
Der 6-jährige Wendelin kauft für seine Familie am Sonntagmorgen frische Brötchen. Eine Nachbarin weist die Bäckerin darauf hin, dass der Junge zu jung für einen solchen Einkauf ist. Ist die Nachbarin im Recht?	G	H
Der 10-jährige Zafer kauft sich von seinem Taschengeld eine Buchausgabe seines Lieblings-Comics. Seine Mutter möchte, dass der Kauf rückgängig gemacht wird. Kann sie erfolgreich darauf bestehen?	N	O
Der 12-jährige Mirko möchte sich ein Taschenmesser kaufen. Sein Vater möchte ihm das verbieten. Mirko zeigt sich uneinsichtig, weil er sich das Geld für das Messer selbst zusammengespart hat. Hat der Junge Recht, darf er sich das Taschenmesser kaufen?	O	P
Die 13-jährige Alexa hat in einem Zoofachgeschäft ein Meerschweinchen erstanden. Ihre Eltern wollen, dass sie das Tier zurückbringt, denn sie fürchten die Folgekosten. Können sie ihre Tochter dazu zwingen?	P	Q
Die 17-jährige Saskia hat einen Handyvertrag abgeschlossen, der ihrem Vater äußerst suspekt vorkommt. Darf er vom Mobilfunkanbieter verlangen, den Vertrag für ungültig zu erklären?	I	J
Luca ist gerade 18 Jahre alt geworden und fühlt sich seitdem sehr erwachsen. Als er im Supermarkt eine Flasche Wodka kaufen will, verlangt die Kassiererin seinen Ausweis. Luca beschwert sich – zu Recht?	M	N
Der 19-jährige Fabian hat sich eine Shisha gekauft, um die ihn viele seiner Freunde beneiden. Seine Eltern bestehen aber darauf, dass er diesen Kauf rückgängig macht. Dürfen sie das?	F	G

## 2 | Immer gut informiert (1)

Niemand wird eine Katze im Sack kaufen: Wir wollen genau wissen, welche Bestandteile ein Produkt enthält oder unter welchen Bedingungen es hergestellt wurde. Deshalb bleibt es nicht dem Hersteller überlassen, was er uns mitteilen und was er uns verschweigen möchte. In den Ländern der Europäischen Union ist die *Produktkennzeichnung* über verbindliche Vorschriften geregelt: Hier sind die Hersteller verpflichtet, bestimmte Informationen zu ihren Produkten an die Verbraucher weiterzugeben. In der Regel finden wir solche Hinweise auf der Verpackung. Deshalb sollte man sich beim Einkauf immer ein bisschen Zeit nehmen, um die einzelnen Verpackungen zu studieren und die Informationen der Hersteller miteinander zu vergleichen.

### Was drin ist, muss drauf sein.



Allein bei Lebensmitteln gibt es zehn Informationen, die der Hersteller den Kunden mitteilen muss. In der *Lebensmittel-Informationsverordnung*<sup>1</sup> der Europäischen Union ist sogar geregelt, in welcher Schriftgröße diese Informationen auf der Verpackung zu finden sein müssen. Die Informationsflut ist vielen Kunden aber zu unübersichtlich. Deshalb wird in der Europäischen Union über die Einführung einer *Ampel* diskutiert: Sie informiert darüber, wie viel Fett, Zucker und Salz ein Lebensmittel enthält. Diese Information wird

jeweils in den Farben der Verkehrssampel wiedergegeben. Demnach steht die Farbe Rot für einen hohen, die Farbe Gelb für einen mittleren und die Farbe Grün für einen niedrigen Anteil. Die Ampel ist in Großbritannien bereits eingeführt. In den anderen Ländern der Europäischen Union möchte man auf Druck der Lebensmittelindustrie lieber nicht so weit gehen – obwohl die meisten Verbraucher eine so knappe und übersichtliche Art der Information begrüßen würden.

- 1 Du findest hier unterschiedliche Kategorien, die auf der Verpackung eines Lebensmittels nachzulesen sind – und dazu jeweils ein konkretes Beispiel. Ist eine solche Kennzeichnung vorgeschrieben oder handelt es sich um eine freiwillige Information des Herstellers?**

Beantworte diese Frage jeweils mit einem „Ja“ oder „Nein“!

Um welche Kennzeichnung geht es?	Wie muss man sich das ganz konkret vorstellen?	Handelt es sich hier um eine Pflichtangabe?
Hinweise für Allergiker	Kann Spuren von Sesamsamen enthalten.	
Energiegehalt	1354 kJ/320 kcal (auf 100 g)	
Firmenanschrift	Fränkische Lebkuchenwerke Dutzendteichstraße 24 90468 Nürnberg	
Füllmenge	485 g	
Gütesiegel	Geprüfte Qualität aus Thüringen	

## 2 | Immer gut informiert (2)

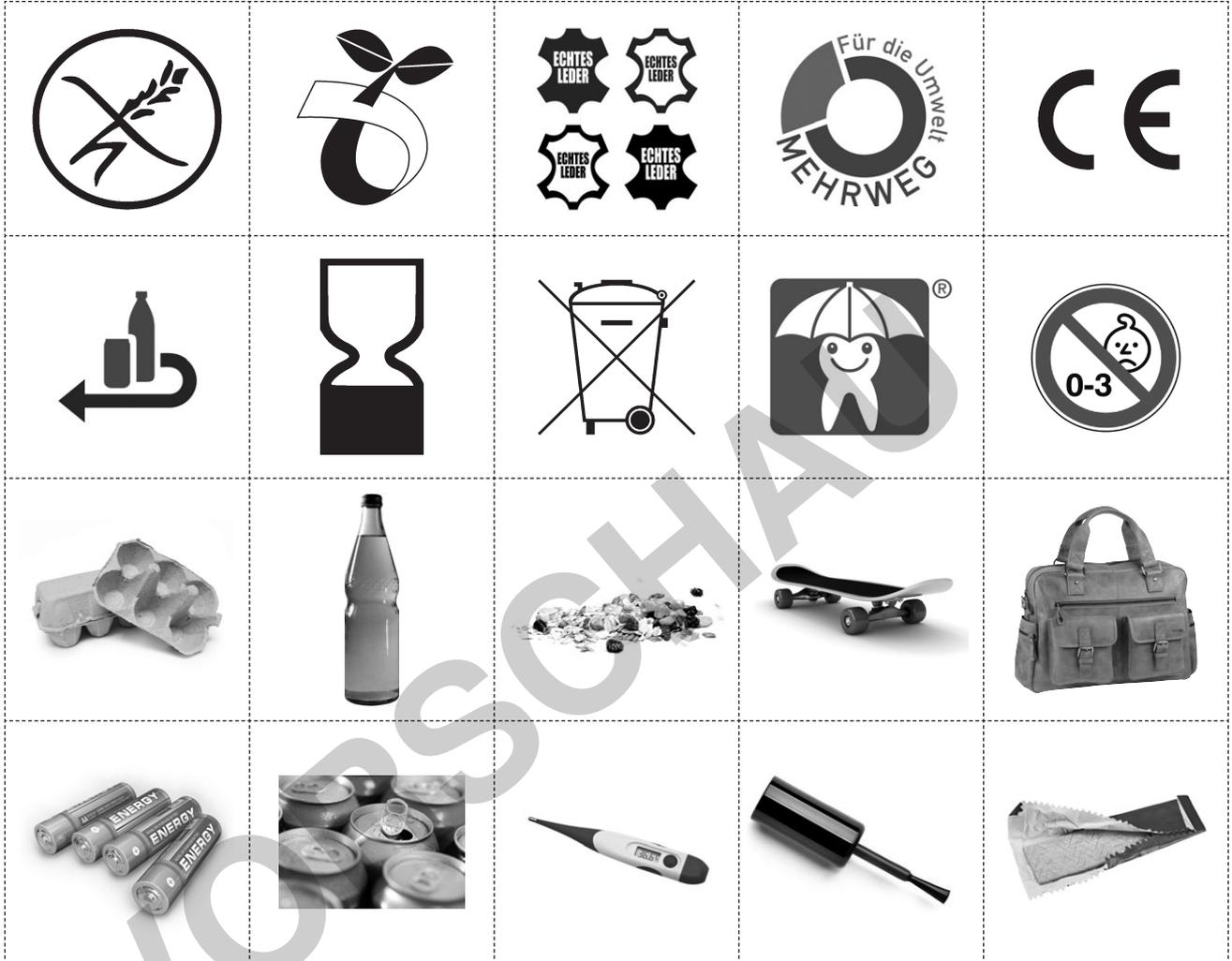
Um welche Kennzeichnung geht es?	Wie muss man sich das ganz konkret vorstellen?	Handelt es sich hier um eine Pflichtangabe?
Hinweise zur Aufbewahrung	Kühl und trocken lagern	
Markenname	Power Pommes	
Mindesthaltbarkeitsdatum	Mindestens haltbar bis: 22.12.2017	
Produktbezeichnung	Früchtemüsli (Fruchtanteil: 30 %)	
Verwendung von Ölen und Fetten	Fett: 5,5 g. Davon gesättigte Fettsäuren: 1,5 g (auf 100 g)	
Verwendung von Gentechnik	Enthält keine gentechnisch veränderten Bestandteile.	
Vitamingehalt	Enthält die Vitamine C und D	
Zuckergehalt	16,4 g (auf 100 g)	
Zutatenanteile	Champignons (15 %)	
Alkoholgehalt	Enthält 2,3 % vol. Alkohol	

**Die Symbole des Handels**

Auf den Verpackungen findest du immer wieder Symbole, an denen sich die Beschaffenheit eines Produkts ablesen lässt. Ein bekanntes Symbol ist zum Beispiel der *Grüne Punkt*: Er weist dich darauf hin, dass du eine Verpackung in der Gelben Tonne oder im Gelben Sack entsorgen solltest. Solche Symbole sind oft europaweit verbreitet und werden in allen Ländern der Europäischen Union verstanden.

## 2 | Immer gut informiert (3)

- 2 Du findest hier bekannte Symbole und Produktbeispiele.  
Schneide sie aus und ordne sie den richtigen Erklärungen zu.



Wiederverwertbar  
(Einweggetränkverpackung)

Symbol

Produktbeispiel

Mindestens haltbar bis zum  
angegebenen Datum

Symbol

Produktbeispiel

## 2 | Immer gut informiert (4)

Nach Gebrauch nicht in den  
Hausmüll werfen

Symbol

Produktbeispiel

Zahnfreundliche Süßigkeit

Symbol

Produktbeispiel

Wiederverwendbar  
(Mehrweggetränkeverpackung)

Symbol

Produktbeispiel

Aus echtem Leder hergestellt

Symbol

Produktbeispiel

Verpackung aus biologisch  
abbaubarem Kunststoff

Symbol

Produktbeispiel

Für Kleinkinder nicht geeignet

Symbol

Produktbeispiel

Garantiert glutenfrei (deshalb auch für  
Getreideallergiker verträglich)

Symbol

Produktbeispiel

Entspricht den Richtlinien der  
Europäischen Union

Symbol

Produktbeispiel

### 3 | Im Supermarkt unterwegs (1)

Vor 100 Jahren konnte man sich in einem Lebensmittelgeschäft noch nicht frei bewegen. Man musste sich an der Ladentheke anstellen, um sich von freundlichen oder mürrischen Verkäuferinnen die verlangte Ware aushändigen zu lassen. Das änderte sich, als am 5. September 1949 der erste deutsche *Supermarkt* in Hamburg eröffnet wurde. Hier waren die Kunden sich selbst überlassen, konnten sich an den Ladenregalen informieren, die Produkte miteinander vergleichen und sich ihren Einkauf selbst zusammenstellen. Seitdem tun die Betreiber der Supermärkte alles, um das Einkaufsverhalten ihrer Kunden zu beeinflussen. Und sie lassen sich dazu immer neue Tricks einfallen. Mit Erfolg, denn wir Kunden tappen immer wieder in die Falle.

#### Die Einkaufsfalle

Im Supermarkt ist nichts dem Zufall überlassen: Wie die Waren angeordnet sind, welche Temperatur im Laden herrscht, welche Gerüche die Kunden hier empfangen oder welche Musik sie im Hintergrund begleitet – das alles haben sich kluge Menschen ausgedacht und an vielen Probekäufern getestet. So hat man herausgefunden, dass den Kunden Musik besonders sympathisch ist, wenn ein Musiktitel 72 Basstöne in der Minute enthält, weil das dem Rhythmus des menschlichen Herzschlags entspricht. Oberstes Ziel der Marktforschung ist es immer, die Kunden zu einem möglichst langen Verweilen im Supermarkt zu veranlassen. Denn je länger wir Kunden uns hier aufhalten, umso größer ist die Chance, dass wir uns zu dem einen oder anderen spontanen Kauf entschließen. Erst wenn solche Spontankäufe die Kassen der Supermärkte klingeln lassen, hat sich der ganze Aufwand gelohnt.

- 1 Du findest hier bewährte Tricks, mit denen das Einkaufsverhalten der Kunden im Supermarkt beeinflusst werden soll. Dabei geht es ebenso um die Atmosphäre wie um die Anordnung der Waren oder die Gestaltung des Kassensbereichs.**

**Notiere stichpunktartig, was sich die Betreiber der Supermärkte von den folgenden Maßnahmen versprechen und warum diese gut fürs Geschäft sind.**

1

Während des gesamten Einkaufs werden die Kunden mit Musik unterhalten.

---

---

---

2

Um zur Kasse zu kommen, wird man am gesamten Warensortiment vorbeigeschleust.

---

---

---

### 3 | Im Supermarkt unterwegs (2)

3

Die Kunden werden dazu angehalten, den Markt gegen den Uhrzeigersinn zu durchqueren.

---

---

---

4

Die Gänge zwischen den Regalen sind oft auffällig eng.

---

---

---

5

Waren des täglichen Bedarfs wie Mehl oder Zucker sind im Supermarkt nur schwer zu finden.

---

---

---

6

Im Eingangsbereich des Supermarkts sind Marktstände eingerichtet, wo Obst und Gemüse verkauft werden.

---

---

---

7

Die kostspieligen Produkte werden in den Regalen in Augenhöhe platziert.

---

---

---

8

Produkte, für die man sich bücken oder strecken muss, sind in der Regel kostengünstiger.

---

---

---

### 3 | Im Supermarkt unterwegs (3)

9

Auf einem Regalbrett stehen die teuren Produkte in der Regel auf der rechten Seite.

---



---



---

10

Immer wieder versperren Paletten oder Tische mit Sonderangeboten den Weg.

---



---



---

11

Unmittelbar vor den Kassen befinden sich auffallend viele Auslagen mit Süßigkeiten.

---



---



---

12

Als Kunde wird man vom Personal ständig nach einer Kundenkarte gefragt.

---



---



---

#### Clever einkaufen – auch im Supermarkt

Die Tricks der Marktbetreiber bleiben nicht ohne Wirkung: Tatsächlich kaufen wir mehr ein als wir wirklich brauchen. Und vor allem bei den Waren des täglichen Bedarfs hat das dramatische Folgen: So landen pro Person und Jahr 65 kg Lebensmittel in der Mülltonne, weil unsere Kauflust wieder einmal größer war als unser eigentlicher Bedarf. Fachleute haben ausgerechnet, dass solche überflüssigen Lebensmittel das Weltklima mehr belasten als der gesamte Autoverkehr. Wer auf die Tricks der Supermärkte hereinfällt, belastet nicht nur den eigenen Geldbeutel – er schädigt auch unsere gesamte Umwelt. Deshalb solltest du dich beim Einkauf an die Empfehlungen der Haushaltsexperten halten. Sie helfen dir, dich nicht länger zu Spontankäufen anstiften zu lassen.



2 Bei einem Besuch der örtlichen Verbraucherberatung werden die Schüler nach ihrem Einkaufsverhalten im Supermarkt gefragt.

Dabei fällt auf, dass Özkan und Lena immer wieder unterschiedlicher Meinung sind. Notiere dir zu jeder Ziffer, wer von beiden jeweils recht hat.

## 3 | Im Supermarkt unterwegs (4)

1



„Ich durchforste erst einmal Kühlschrank und Speisekammer, damit ich keine unnötigen Produkte kaufe.“



„Ich studiere erst einmal die Werbeprospekte und Anzeigenblätter, um mir Anregungen für meinen Einkauf zu holen.“

2



„Ich halte beim Einkauf im Supermarkt immer die Augen offen, damit mir kein Sonderangebot entgeht.“



„Ich schreibe immer einen Einkaufszettel. So landen keine überflüssigen Waren in meinem Einkaufskorb.“

3



„Ich gehe immer einkaufen, wenn ich den größten Kohldampf habe. Denn Hunger ist der beste Ratgeber.“



„Ich gehe niemals hungrig einkaufen. Sonst kaufe ich alles, worauf ich spontan Lust habe.“

4



„Ich nehme in den Supermarkt nie meine kleinen Geschwister mit. Die quengeln sonst nur vor dem Regal mit den Süßigkeiten herum.“



„Ich gehe immer mit meinen kleinen Geschwistern zum Einkaufen. Die wissen schließlich am besten, was ihnen schmeckt.“

## 3 | Im Supermarkt unterwegs (5)

5



„Ich schiebe im Supermarkt immer einen Einkaufswagen vor mir her. Das ist einfach die bequemste Lösung und ich muss nicht alles tragen.“



„Ich nehme lieber einen Einkaufskorb, damit ich keinen Kaufrausch bekomme.“

6



„Ich greife in den Regalen lieber nach unten oder ganz nach oben. Denn hier befinden sich die preiswerten Dinge.“



„Ich greife lieber nach den Dingen, die ich gut sehen kann. Irgendwelche Verrenkungen im Supermarkt sind mir peinlich.“

7



„Im Zweifelsfall entscheide ich mich immer für etwas, das ich aus der Werbung kenne. Da weiß man wenigstens, was man hat.“



„Ich kaufe oft auch mal No-Name-Artikel - vor allem, wenn sie von der Stiftung Warentest gut bewertet wurden.“

8



„Ich habe es mir angewöhnt, die Preise zu vergleichen. Denn die stehen ja fettgedruckt am Regal.“



„Um die Produkte miteinander vergleichen zu können, informiere ich mich jeweils über den Grundpreis. So erfahre ich, was 100 oder 1000 Gramm einer Ware kosten und kann Produkte mit unterschiedlichem Gesamtgewicht vergleichen.“

## 3 | Im Supermarkt unterwegs (6)

9



„Ich greife immer möglichst tief ins Regal. Denn die frischen Produkte befinden sich oft in den hinteren Reihen.“



„Ich greife nach den Produkten, die ganz vorne stehen. So kostet mich der ganze Einkauf wenig Zeit.“

10



„An der Kasse zeige ich als Erstes meine Kundenkarte. So kann ich mit meinem Einkauf auch noch Geld verdienen.“



„Ich werde niemals eine Kundenkarte beantragen. Wie oft ich einkaufe, für welche Produkte ich mich entscheide und was ich dabei ausbe, das geht niemanden etwas an.“

VORSCHAU

## 4 | Unerwünschte Werbung (1)



Nach einem einwöchigen Badeurlaub in der Türkei ist Leons Familie wieder nach Hause zurückgekehrt. Hier empfängt sie ein überquellender Briefkasten, vollgestopft mit Werbebroschüren. So viel unerwünschte Post möchte Leons Familie nicht noch einmal vorfinden. Deshalb besorgt Leons Mutter einen Aufkleber, um sich künftig gegen solche Überraschungen abzusichern: „Bitte keine Werbung!“

Unerwünschte Werbung überflutet inzwischen auch die elektronischen Medien. Immer wieder erreichen dich auf dem Handy ungebetene Werbeanrufe, immer wieder ist dein elektronischer Briefkasten mit Werbemails zugemüllt. Tatsächlich lebt eine ganze Branche davon, dass Adressen ausgekundschaftet und an Dritte weitergegeben bzw. verkauft werden.



Dabei ist die Rechtslage eigentlich eindeutig: Wer deine Daten für Werbezwecke nutzen oder diese weiterverkaufen möchte, braucht dazu deine Einwilligung. Viele Unternehmen sind aber clever genug, um diese Einwilligung in den *Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB)* zu verstecken. Und sie wenden viele Tricks an, um dich das nicht merken zu lassen. In jedem Fall ist es dein

gutes Recht, dich an einen Online-Versand oder an einen Mobilfunkbetreiber zu wenden und gegen eine Weitergabe deiner Telefonnummer oder deiner Adresse Widerspruch einzulegen.

### In der Abo-Falle

Millionen von Nutzern laden mobile Anwendungen auf ihre Smartphones. Diese Apps können Spiele enthalten, aber auch Wetternachrichten oder Kochrezepte. Die meisten dieser Apps sind kostenlos. Wahrscheinlich sind sie auch deshalb so beliebt. Allerdings enthalten sie oft *Werbepbanner*. Wer auf ein solches Werbepbanner tippt, muss damit rechnen, dass seine Mobilfunknummer registriert wird und dass ihm dann z. B. ein Abonnement für Klingeltöne abgerechnet wird. So kannst auch du ganz schnell in der Abo-Falle landen.

**1 Du kannst dich gegen die Machenschaften solcher Anbieter wehren. Du musst nur wissen, wie du dabei vorzugehen hast. In der folgenden Tabelle sind die dafür nötigen Einzelschritte aufgeführt. Bringe diese Schritte in die richtige Reihenfolge. Schreibe dazu jeweils in das linke Kästchen die passende Zahl.**

<input type="checkbox"/>	Teile deinem Mobilfunkanbieter mit, dass du dieses Abo nicht wissentlich abgeschlossen hast und deshalb auch nicht bezahlen wirst.
<input type="checkbox"/>	Auf deiner Mobilfunkrechnung findest du auch die Rufnummer des Abo-Anbieters, der dich in die Abo-Falle gelockt hat.
<input type="checkbox"/>	Schließlich solltest du auch deine Freunde warnen, damit nicht auch sie in der Abo-Falle landen.
<input type="checkbox"/>	Du solltest dir die Rechnung für dein Smartphone immer sehr genau ansehen.
<input type="checkbox"/>	Außerdem solltest du deinen Rechnungsbetrag um die Summe solcher Abzahlungen kürzen.

## 4 | Unerwünschte Werbung (2)

<input type="checkbox"/>	Du solltest dir vornehmen, auf diesen Trick nicht mehr hereinzufallen und deshalb nie mehr auf einen Werbebanner tippen.
<input type="checkbox"/>	Hier findest du unter „Andere Leistungen“, welche Abo-Kosten dir abgezogen werden.
<input type="checkbox"/>	Ihn solltest du anrufen und ihm mitteilen, dass du seine Forderungen nicht anerkannt.

**Werbemüll im Internet**

Irgendwelche Werbeblättchen von Haus zu Haus zu tragen – das ist für die Anbieter mit hohen Kosten verbunden. Viel billiger kommt es sie, Millionen von Adressen im Internet abzugreifen und diese unaufgefordert mit *Werbemails* einzudecken. Denn diese Form der Werbung kostet fast nichts. Hier kann für Medikamente, tolle Kleidung oder Traumjobs geworben werden. Oft werden auch Bettelbriefe verschickt, mit denen du durch rührende Geschichten zu einer großzügigen Spende verleitet werden sollst. Eigentlich dürften dir solche elektronischen Werbebriefe nur zugeschickt werden, wenn du vorher ausdrücklich dein Einverständnis erklärt hast. Oft haben die Versender ihren Sitz aber im Ausland, so dass sie von deutschen Behörden nicht belangt werden können. Ein ausdrücklicher Widerruf würde also bei den Werbemails nicht viel bringen.

- 2 Du findest hier einen Text zur Praxis der Werbebriefe, die dich als Mail erreichen und die du mit einem Klick wieder entsorgen kannst. Bei einzelnen Begriffen des Textes wurden die Buchstaben umgestellt. Bringe diese Buchstaben in die richtige Reihenfolge und notiere dir jeweils die gesuchten Begriffe.**

Immer wieder landen in deinem elektronischen Briefkasten unerwünschte Werbemails. Eine solche Werbemail wird auch **AMPS** genannt. Die Zahl dieser Nachrichten kann überhand nehmen und irgendwann einmal deine **ABILMOX** verstopfen.

Du erkennst Werbemails schon daran, dass sie von einem unbekanntem **ABDEENRS** stammen und dass du mit dessen Namen überhaupt nichts anfangen kannst. Hier solltest du besonders vorsichtig sein! Das gilt erst recht, wenn sie im **AADLNSU** abgeschickt wurden und wenn schon die Überschrift in **CEGHILNS** formuliert ist. Solche Werbebriefe solltest du am besten gleich entsorgen. Dazu drückst du auf „**CEHLNÖS**“ – und die E-Mail ist entfernt. Es versteht sich von selbst, dass du diese Nachrichten nicht beantwortest und dass du auch nicht einen darin enthaltenen **IKLN** aktivierst – dieser könnte dich zu einer kostenpflichtigen Homepage weiterleiten.

Viele Internetbetreiber und die meisten Virenschutzprogramme bieten einen eigenen **EFILRT** an, der E-Mails dieser Art herausfischt, sodass sie deinen elektronischen Briefkasten gar nicht erst erreichen. Außerdem solltest du deine **AEILM**-Adresse nur guten Freunden oder vertrauenswürdigen Bekannten zukommen lassen, damit sie gar nicht erst in die Hände solcher Betrüger gelangen kann. Je weniger Menschen deine Adresse kennen, umso weniger Unfug kann damit getrieben werden.